



Akternsgerechte Arbeit? Fast zwei Drittel der Betriebe nimmt keine Rücksicht darauf, ob der Arbeitsplatz für Ältere geeignet ist

Tatort Betrieb: Neue Aktion Altersgerechte Arbeit – Umfrage in den Betrieben

Nur ein Fünftel tut was

Mit der Auftaktkonferenz im September fiel der Startschuss für die neue Aktion Tatort Betrieb in Baden-Württemberg. Es geht um altersgerechte Arbeit und das Motto lautet: »Erst ausgepresst, dann abserviert! Humane Arbeit für Jung und Alt!« Mit einer Umfrage im Sommer nahm die IG Metall die Situation in Baden-Württemberg kritisch unter die Lupe.

Das Durchschnittsalter der Belegschaften steigt kontinuierlich. Das zeigte auch die Umfrage »Unternehmen auf dem Prüfstand« vom Februar 2006 in den baden-württembergischen Metallbetrieben. 47 Prozent der Befragten gaben an, dass das Durchschnittsalter ihrer Belegschaft sich in den letzten fünf bis zehn Jahren erhöht habe.

»Der Handlungsbedarf in den Betrieben ist groß«, sagt Monika Lersmacher, bei der IG Metall-Bezirksleitung zuständig für Arbeits- und Gesundheitsschutz. Das erweist die aktuelle Umfrage zum Tatort Betrieb: Nur ein Fünftel der Unternehmen (19,9 Prozent) hat eine vorausschauende

Personalplanung bezogen auf die betriebliche Altersstruktur.

An der Fragebogenaktion beteiligten sich 325 Betriebe aller Branchen im Organisationsbereich der IG Metall Baden-Württemberg. Insgesamt arbeiten dort über 260 000 Beschäftigte. Bei den Betriebsgrößen ist die gesamte Bandbreite vom Groß- bis zum Kleinbetrieb vertreten.

Weitere Ergebnisse weisen darauf hin, dass in Sachen altersgerechte Arbeit Nachholbedarf besteht. So wird zum Beispiel in fast zwei Dritteln der befragten Betriebe keine Rücksicht darauf genommen, ob der Arbeitsplatz für ältere Beschäftigte geeignet ist oder nicht. Oder: 55 Prozent der Betriebe gaben an, die Arbeitsbedingungen seien nicht dafür geeignet, dass Beschäftigte dort bis zur Rente arbeiten könnten.

Die Arbeitgeber schieben die Verantwortung den Beschäftig-

Titelblatt des Handbuchs der IG Metall Baden-Württemberg zur neuen Aktion Tatort Betrieb

ten zu. So sagte der ehemalige Südwestmetall-Chef Otmar Zwiebelhofer: »Menschen halten sich bei tariflichen Konditionen innerhalb eines Jahres zu gerade einmal knapp 20 Prozent am Arbeitsplatz auf. Die Gesundheit wird aber auch und gerade in den übrigen 80 Prozent beeinflusst. Es wäre deshalb unsinnig, den Arbeitgebern die Verantwortung für das Gesundheitsmanagement ihrer Beschäftigten

aufzuerlegen.« – »Eine zynische Äußerung, die zeigt, dass das Thema zwar auf Kongressen und Tagungen behandelt wird, aber in der betrieblichen Wirklichkeit in nur wenigen Unternehmen auf der Agenda steht«, entgegnet Monika Lersmacher. Das wolle die neue Aktion Tatort Betrieb nun ändern: »Menschengerechte Arbeitsgestaltung sichert die Würde der Menschen in der Arbeitswelt.« ◀

Zur neuen Aktion Tatort Betrieb:

Ein Handbuch für die Praxis

Altersgerechte Arbeit – das ist nicht nur etwas für Ältere. Das bedeutet: Gute und gesunde Arbeitsbedingungen von der Aus-

bildung bis zur Rente. Das Handbuch der IG Metall zur neuen Aktion Tatort Betrieb zeigt Betriebsräten und Vertrauensleuten, wie sie das Thema im Betrieb anpacken können. Der Bogen reicht von den rechtlichen Grundlagen über Hilfen zur Vorgehensweise bis zur Gefährdungsbeurteilung und Beispielen aus Betrieben. »Demografische Mythen« werden ebenfalls entzaubert. Zu beziehen über die örtliche IG Metall-Verwaltungsstelle. ◀



DaimlerChrysler Gaggenau: »Heißer Herbst« ist angekündigt

600 bis 700 Jobs sind in Gefahr

»Neues Management« und andere Sparmodelle sind nun auch bei DaimlerChrysler in Gaggenau angekommen. Mehr als 600 Arbeitsplätze sieht der Betriebsrat in Gefahr. In Gaggenau ist ein »heißer Herbst« angekündigt.

Trotz boomender Programme, satter Profite und hoher Belastungen aller Beschäftigten treibe die Geschäftsleitung mit Hochdruck weitere Überlegungen zum Personalabbau voran, teilten Betriebsrat und IG Metall Gaggenau mit.

Durch das Neue-Management-Modell sind bis zu 150 Arbeitsplätze, hauptsächlich in den Verwaltungsbereichen, bedroht. Aber auch der Verpflegungsbetrieb, Feuerwehr und Werkschutz oder Werksärztlicher Dienst sind betroffen. Statt den bisher geforderten rund 35 Prozent Einsparungen müssen nun bis 2008 sogar 44 Prozent erreicht werden. In den indirekten Bereichen soll im Nutzfahrzeugbereich das Personal in den kommenden drei Jahren um jeweils zwei Prozent verringert werden. Eine Zielver-



Die Gaggenauer Benzler sind aktionserprobt – nicht nur in der Tarifrunde

schärfung wurde im August noch verkündet. Die Betriebsräte: »Aus unserer Sicht verlieren wir dadurch wichtige und hochwertige Arbeitsplätze, die Leistungsschraube wird angezogen.«

Das Projekt »Effizienz-Profitabilität-Performance« – gedacht zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit – mutiere mehr und mehr zum Jobkiller. Insgesamt wurden dem Betriebsrat Maßnahmen unterbreitet, die den Verlust von über 300 Arbeitsplätzen

zur Folge hätten. Im Ganzen stehen damit in den nächsten Jahren 600 bis 700 Arbeitsplätze auf dem Spiel. Belegschaft, Betriebsrat und IG Metall hätten in den vergangenen Jahren mehrfach bewiesen, schwierige Situationen gemeinsam zu meistern. Die Forderungen der Geschäftsleitung werden nun als Schlag ins Gesicht einer hoch motivierten Belegschaft empfunden. Jetzt gelte es, gemeinsam zusammenzustehen und sich zu wehren! ◀

Valeo Bietigheim-Bissingen: Standortvereinbarung

Keine Kündigungen bis 2010

Bei Valeo in Bietigheim-Bissingen bringen die Beschäftigten jährlich zwölf Millionen Euro ein. Dafür wurde ihnen im Rahmen eines Beschäftigungssicherungspakets der Ausschluss von betriebsbedingten Kündigungen bis mindestens 2010 zugesichert.

Wird die Vereinbarung nicht sechs Monate vor Ende gekündigt, verlängert sie sich sogar bis 2011. Im Sparpaket sind Elemente zur Effizienzsteigerung und zur direkten Kostensenkung enthalten. So wurden zum Beispiel die Hälfte des zusätzlichen Urlaubs- und Weihnachtsgeldes vom Ertrag abhängig gemacht. Ab einer entsprechenden Gewinnmarge fließen Gewinne an die Beschäftigten zurück. Weitere Einsparungen

werden über das Aussetzen der Tariferhöhung 2006 und zwei Prozent der Tariferhöhung von 2007 erzielt. Um die finanziellen Belastungen der Beschäftigten in Grenzen zu halten, wird eine Möglichkeit geschaffen, mit bis zu 60 Stunden im Jahr finanzielle Einbußen durch Urlaubs- und Weihnachtsgeldkürzung oder Reduzierung der betrieblichen Altersversorgung zu mindern.

Valeo investiert und sichert künftige Produkt-Neuanläufe in Bietigheim zu. 56 Jobs im indirekten Bereich fallen trotzdem weg. Die Betriebsratsvorsitzende Ursula Genswürger sagte: »Die Zusicherung der Neuanläufe verhindert ein weiteres Ausbluten des Standorts.« ◀

Betriebe

Siemens Trafowerk Kirchheim

Arbeitsplätze bis 2011 gesichert

Mehr Jobs: Die IG Metall Esslingen hat für das Siemens Transformatorenwerk Kirchheim eine neue Standortvereinbarung abgeschlossen, die deutliche Verbesserungen gegenüber der bisherigen Regelung bedeutet. Demnach werden betriebsbedingte Kündigungen bis Ende 2010 ausgeschlossen. Weiter wird die Stammebelegschaft von 175 auf mindestens 190 Beschäftigte erhöht und es werden zukünftig drei statt bisher zwei junge Menschen pro Jahr ausgebildet. Die vor knapp zwei Jahren vereinbarten Kürzungen von Zuschlägen werden zurückgenommen. Ebenso wird die unentgeltliche Mehrarbeit ab Oktober 2006 zurückgeführt und abhängig von der Produktivität in Stufen auf die 35-Stundenwoche angepasst. Spätestens mit Ablauf der Standortvereinbarung gilt wieder der Flächentarifvertrag. ◀

► **Martin Stoll Waldshut-Tiengen:** Die Schließung der Produktion beim Büromöbelhersteller Martin Stoll konnte nicht verhindert, aber es konnte einiges abgefedert werden. Der Standort sollte zuerst Anfang September dichtgemacht werden, jetzt gehen die Lichter erst Ende 2006 aus. Die Beschäftigten bekommen bis dahin ihr Entgelt und auch Weihnachtsgeld. Ab 2007 können sie für ein Jahr in eine Beschäftigungsgesellschaft wechseln. Ein Büro mit 24 Beschäftigten bleibt. Für 48 Beschäftigte sollen im Mutterkonzern Samas Ersatzarbeitsplätze angeboten werden. »Aktionen der Belegschaft und harte Verhandlungen der IG Metall brachten dieses Ergebnis«, sagt Thomas Wamlsler von der IG Metall in Lörrach. ◀



Plakat für die Betriebe: Für IG Metall-Mitglieder war im September wieder mehr drin – die Auszahlung der ERA-Strukturkomponente in Höhe von 15,5 Prozent eines Monatseinkommens (dort, wo ERA bisher noch nicht eingeführt worden ist).

»Sozialreformen«

Landesweite Demonstration in Stuttgart – 21. Oktober:

Deutschland sozial gestalten! Das war die Forderung der Gewerkschaften an die Parteien im Bundestagswahlkampf. Das ist und bleibt der Maßstab für die Bewertung der Arbeit der Großen Koalition. Doch vieles was die Regierung auf den Weg gebracht oder angekündigt hat, löst die Probleme nicht, sondern verschärft sie sogar. Deshalb demonstrieren die Gewerkschaften am 21. Oktober bundesweit in fünf Städten, darunter Stuttgart. Hier spricht der DGB-Vorsitzende Michael Sommer. Die IG Metall-Verwaltungsstellen haben die aktuellen Infos und organisieren Fahrgelegenheiten in die Landeshauptstadt – bitte dort erkundigen und anmelden. Den Aufruf zum Aktionstag gibts im Internet: www.dgb.de. Infos auch unter www.igmetall.de ◀



Die neuen Azubis sind da – JAV-Wahlen im Oktober und November

»Ich bin in ... der IG Metall-Jugend«

Die neuen Azubis sind da. Jetzt im Oktober und November finden die Wahlen für die Jugend- und Auszubildendenvertretungen statt. Was die IG Metall für die neuen Azubis tut, erläutert der Jugendsekretär des Bezirks Baden-Württemberg, Christian Friedrich, im Gespräch.

metall: Was hat die IG Metall-Jugend zur Werbung der neuen Azubis vorbereitet?

Christian Friedrich: Erstmal begrüßen wir die neuen Azubis herzlich. Alle Metallerrinnen und Metalller sind aufgefordert, auf die »Neuen« zuzugehen, sie zu unterstützen und sie von den Vorteilen einer Mitgliedschaft in der IG Metall zu überzeugen. Wir unterstützen Werberinnen und Werber dabei mit Materialien und Schulungen.

metall: Der Slogan lautet: »Ich bin in«, nämlich »in der IG Metall-Jugend« ...

Christian: Genau. Die Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft ist sehr zeitgemäß, wollen wir damit sagen – und gar nicht altbacken. Die Materialien gibts übrigens auf der Homepage der IG Metall-Jugend – zum Beispiel



Christian Friedrich – Jugendsekretär des Bezirks

ein Handbuch für die Mitgliederwerbung. Ansonsten über die örtliche IG Metall.

metall: JAV-Wahlen stehen jetzt an. Was sind hier die Ziele?

Christian: Die JAV ist die Interessenvertretung der Jugendlichen und Azubis – ähnlich wie der Betriebsrat bei den Beschäftigten. Nur eine JAV kann die Interessen wirksam vertreten. Dafür brauchen wir viele, viele Leute, die für diese Interessen eintreten und sich zur Wahl stellen. Wissen ist Macht! Für den Bezirk ist es das Ziel, die Zahl der bisherigen Mandate zu halten. Der Rückgang bei den Ausbildungsplätzen wirkt sich auch hier aus. Gibts

weniger Azubis, gibts auch weniger JAV-Mandate.

metall: Und am 27. Oktober steht der Jugendtag 2006 an...

Christian: Ja, das haben die Esslinger ein tolles Programm vorbereitet. Unser jährlicher Jugendtag ist auch eine Form der Beteiligung an der IG Metall-Jugend und immer sehr gut besucht. Karten gibts bei den Verwaltungsstellen oder auch im Vorverkauf. Infos dazu über ▶ www.jugendtag2006.de. Dort gibts auch weitere Infos zum umfangreichen Programm des Abends. ◀

▶ www.bw.igm.de/jugend



Kurz gemeldet

Neu erschienen: ERA-Wissen Handbuch II

Im Sommer 2003 haben sich IG Metall und der Arbeitgeberverband Südwestmetall auf einen neuen, einheitlichen Entrahmentarifvertrag (ERA) für ganz Baden-Württemberg verständigt. ERA räumt auf mit tariflichen Unterscheidungen von Arbeitern und Angestellten. Die Neuerungen des Tarifvertrags mit Blick auf die Arbeits- und Belastungsbewertung werden im ERA-Wissen Handbuch I näher beschrieben. Seit einigen Wochen liegt nun

auch das ERA-Wissen Handbuch II in gedruckter Form vor, das die Bezirksleitung der IG Metall Baden-Württemberg in Kooperation mit der IG Metall-Bildungsstätte



in Loehr herausgibt. Das Buch ist als Hilfestellung rund um Fragen zur Gestaltung neuer Leistungsentgeltsysteme gedacht. Es bietet eine Reihe von Anregungen und gibt viele sinnvolle Hinweise, wie die neuen ERA-Regelungen für humanere Arbeitsbedingungen genutzt werden können.

Die Kernbotschaft haben die Autoren dabei immer fest im Blick gehabt: Bei vergleichbaren Leistungen gibt es gleiches Leistungsentgelt.

»Da wir Neuland beschritten haben, bedarf es umso mehr einer sorgfältigen Vorbereitung, wenn neue Leistungsentgeltsysteme

auf betrieblicher Ebene eingeführt werden sollen«, sagt Walter Beraus, in der IG Metall-Betriebsleitung für die Umsetzung der ERA-Tarifverträge zuständig. ◀

▶ Bezug über Buch & Mehr zum Preis von 28,75 Euro im Internet unter www.buchundmehr.de.

Impressum

Bezirk Baden-Württemberg, Stuttgarter Straße 23, 70469 Stuttgart, Telefon 0711-16 58 10, Fax 0711-16 58 1-30, E-Mail: bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de
 Verantwortlich: Jörg Hofmann
 Redaktion: Kai Bliesener, Ulrich Eberhardt